

GEORG TRAKL
(1887-1914)

Gedichte, Lieder, Briefe

Studierende der
Liedklasse Wolfgang Holzmaier

Konzeption:
Wolfgang Holzmaier

Donnerstag, 6. November 2014
20.00 Uhr
Wiener Saal
Stiftung Mozarteum
Schwarzstraße 26

Programmnotizen

Ohne Zweifel gehört Georg Trakl zu den großen Dichtern des vorigen Jahrhunderts. Seine Lyrik, voller Poesie und Sinnlichkeit, aber auch abgründig und schwer zu entschlüsseln, nimmt ihren Ausgang bei Rilke und Hofmannsthal. Als der „bedeutendste österreichische Lyriker des Expressionismus neben Werfel“ macht er sich „in seiner Einsamkeitsbangnis und Leidenschaft sehr schnell völlig los von der impressionistischen Sprache und gibt Bilder eines grausam-selbstquälerischen Lebens“ (Brenner/Bortenschlager, Deutsche Literaturgeschichte 1, S. 453, Wien 1999), und zwar in einer Sprache, welche nach Hans Weichselbaum (Georg Trakl, Otto Müller Verlag, Salzburg, S. 62) „die Betonung der Musik als poetisches Gestaltungsprinzip hat“, ganz so, wie er es von Paul Verlaine her kennt (*De la musique avant tout chose*).

Andererseits folgt Trakl dem romantischen Verständnis der „wahren Poesie“ eines Novalis und dessen Diktum: „Gedichte – bloß wohlklingend und voll schöner Worte – aber auch ohne allen Sinn und Zusammenhang“. Trakls Gedicht enthalten also mitunter mehr (Wort-) Musik als Inhalt, wodurch sie sich dem Komponiertwerden zu entziehen scheinen. Rilke fasst das in die Worte: „Trakls Erleben geht wie in Spiegelbildern und füllt den ganzen Raum, der unbetretbar ist, wie der Raum im Spiegel.“ Diese Unbetretbarkeit des Raums hat trotzdem hundert oder mehr Komponistinnen und Komponisten nicht davon abgehalten, sich an Trakls Lyrik zu wagen:

Anton Webern setzt als Erster kaum je wieder erreichte Maßstäbe, Theodor W. Adorno versucht, es ihm gleichzutun; Eisler und besonders Hindemith überzeugen; Ullmann gelingt mit *Herbst* (im Original mit Begleitung eines Streich-Trios) ein stimmungsvolles Lied im spätromantischen Duktus eines Hans Pfitzner. Cesar Bresgen deutet die Texte mehr von der Oberfläche her; Erna Woll und Wilhelm Killmayer erreichen wiederum durch die Kunst des Aussparens Tiefe des Ausdrucks. In neuerer Zeit sind es Alexander Müllenbach, Manfred Trojahn und Wolfgang Rihm, die Wesentliches zur musikalischen Trakl-Deutung beitragen. Ernst L. Leitners *Gesang zur Nacht* findet in Flöte und Harfe die adäquate Farbe zum Umspielen der Mezzo-Stimme, eine Farbe, die Stefan David Hummel ebenfalls einsetzt, freilich ohne der menschlichen Stimme noch zu bedürfen.

Wolfgang Holzmaier

Programm

Manfred Trojahn (*1949)	Kaspar Hauser-Lied „Ich will ein Reiter werden“	
Hanns Eisler (1898-1962)	Leise sank von dunklen Schritten	
Paul Hindemith (1895-1963)	Trompeten	Anna Helbig, <i>Sopran</i> Bernadette Bartos, <i>Klavier</i>
	Rezitation 1 – Salzburg	Ulrike Arp, <i>Rezitation</i>
Cesar Bresgen (1913-1988)	Menschliches Elend – „Die Uhr, die vor der Sonne ...“	
Erna Woll (1917-2005)	Die Bläue meiner Augen ist erloschen	Robert Davidson, <i>Bariton</i> Dario Vagliengo, <i>Klavier</i>
Theodor W. Adorno (1903-1969)	Nachts	
Wolfgang Rihm (*1952)	Untergang	Anna Hempel, <i>Sopran</i> Dario Vagliengo, <i>Klavier</i>
	Rezitation 2 – Salzburg vertieft	Ulrike Arp, <i>Rezitation</i>
Alexander Müllenbach (*1949)	Im Park In Hellbrunn	Matthias Winckler, <i>Bariton</i> Bernadette Bartos, <i>Klavier</i>

Rezitation 3 – Sucht

Ulrike Arp, *Rezitation*

Wilhelm Killmayer
(*1927)

Sommer (Abend in Lans; 1. Fassung)
Herbstliche Heimkehr (1. Fassung)

Marie A. Link, *Sopran*
Dario Vagliengo, *Klavier*

Rezitation 4 – Inzest
Geistliche Dämmerung

Ulrike Arp, *Rezitation*

Stefan David Hummel
(*1968)

Trakl-Inspiration (UA)
„Am Hügel endet leise der Abendwind“

Vera Klug, *Flöte*
Barbara Pöschl-Edrich, *Harfe*

Rezitation 5
Das tiefe Lied

Ulrike Arp, *Rezitation*

Ernst L. Leitner
(1943)

Aus: **Gesang zur Nacht** (UA Salzburg 1979)
Intermezzo
VII Blumen hörte ich sterben
VIII Das Dunkel löschte mich schweigend aus
X Es hat ein Dämon einst gelacht
XI Mein armes Lächeln
IX O Nacht

Kristina Busch, *Mezzosopran*
Vera Klug, *Flöte*
Barbara Pöschl-Edrich, *Harfe*

Rezitation 6 – Das Dahinsterben

Ulrike Arp, *Rezitation*

Cesar Bresgen

Klage

Robert Davidson, *Bariton*
Dario Vagliengo, *Klavier*

Anton Webern
(1883-1945)

Abendland I („Mond, als träte ein Totes“)
Abendland II („So leise sind die grünen Wälder“)

Anna Hempel, *Sopran*
Dario Vagliengo, *Klavier*

Rezitation 7 – Das Rutschen in den Krieg

Ulrike Arp, *Rezitation*

Wilhelm Killmayer

Sommer
Ein Winterabend (2. Fassung)
In Schwesters Garten (2. Fassung)

Woongsu Kim, *Tenor*
Dario Vagliengo, *Klavier*

Anton Webern

Ein Winterabend

Marie A. Link, *Sopran*
Dario Vagliengo, *Klavier*

Rezitation 8
Aus: *Offenbarung und Untergang*

Ulrike Arp, *Rezitation*

Viktor Ullmann
(1898-1944)

Herbst

Matthias Winckler, *Bariton*
Bernadette Bartos, *Klavier*

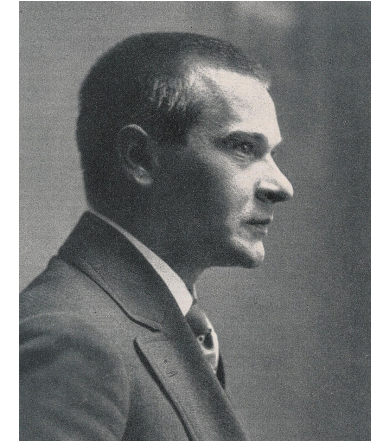
Manfred Trojahn

Aus: **Trakl-Fragmente** (1983)
IV Im Frühling
V Nachtwandlung, Tod und Seele
VI Da der Tag dahin sank
VII Es kehret der Heimatlose zurück
VIII Münch ...
IX Im Frühling
XI Schneeige Nacht

Alice Hoffmann, *Mezzosopran*
Bernadette Bartos, *Klavier*

Georg Trakl – Lebensdaten

1887	Geburt in Salzburg
1892	Übungsschule der katholischen Lehrerbildungsanstalt in Salzburg.
1897	Eintritt in das humanistische k. k. Staatsgymnasium; erste lyrischer Versuche.
1902	Erste Rauschgiftexperimente (Chloroform, Opium).
1905	Nichtversetzung; vorzeitiger Abgang vom Gymnasium mit mittlerer Reife.
1905-08	Praktikant in der Apotheke „Zum weißen Engel“.
1906	Trakls <i>Totentag</i> . Dramatisches Stimmungsbild in einem Akt und <i>Fata Morgana</i> . Tragische Szene (nicht erhalten) werden im März / September im Salzburger Stadttheater uraufgeführt.
1908-10	Pharmaziestudium in Wien; Erwerb des Magistergrads.
1910 Juni	Tod des Vaters. Finanzielle Schwierigkeiten.
1910-11	Einjähriger Militärdienst als Pharmazeut bei der k. k. Sanitätsabteilung Nr. 2 in Wien.
1911	Rückkehr nach Salzburg; Stelle als Rezeptarius in der Apotheke „Zum weißen Engel“; Oktober: Bewerbung um eine Stelle als Rechnungspraktikant im Wiener Ministerium für öffentliche Arbeiten. Dezember: Ernennung zum nichtaktiven Landwehrmedikamentenakzessisten; Antrag auf Aktivierung als Militärapotheker.
1912 April	Probendienst im Innsbrucker Garnisonsspital; Bekanntschaft mit dem Herausgeber des Brenner, Ludwig von Ficker, der von nun an regelmäßig Gedichte von Trakl veröffentlicht. Oktober: nach Abschluss der Probezeit Militär-Medikamentenbeamter; 31. Dezember: Rechnungspraktikant im Arbeitsministerium in Wien.



1913 1. Januar	Entlassungsgesuch; Trakl bleibt dem Dienst fern. Rückkehr nach Innsbruck; Existenzkrise, Schulden, Depressionen. Meist beim Freund und Gönner Ludwig von Ficker in Mühlau oder dessen Bruder in Hohenburg; Salzburger Aufenthalte; Juli - August: unbezahlter Probendienst als Rechnungspraktikant im Wiener Kriegsministerium; Abbruch. August: zwei Wochen mit Freunden (Adolf Loos, Karl Kraus, Peter Altenberg) in Venedig; November Berufsbemühungen in Wien.
1914 März	bei der kranken Schwester Grete in Berlin (Fehlgeburt); Reise zum Gardasee; Innsbruck. Nach Kriegsausbruch zieht Trakl am 24. August als Medikamentenakzessist im Leutnantsrang ins Feld; über Salzburg und Wien an die Front in Galizien; September: in der Schlacht von Grodek / Galizien eingesetzt; muss in einer Scheune 90 Schwerverwundete zwei Tage allein betreuen, ohne ihnen helfen zu können: Selbstmordversuch; 8.10.: zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Garnisonsspital von Krakau. Hier wahrscheinlich Selbstmord am 3.11.; Diagnose: endogene Schizophrenie. Sein Diener „war der einzige Mensch, der bei Trakls Begräbnis als Leidtragender zugegen war“. (Ludwig von Ficker)

Mitwirkende

Ulrike Arp, *Rezitation*

Anna Helbig, *Sopran* (Kl. B. Bonney)

Anna Hempel, *Sopran* (Kl. M. Crider)

Marie A. Link, *Sopran* (Kl. E. Wilke)

Kristina Busch, *Mezzosopran*

Alice Hoffmann, *Mezzosopran* (Kl. E. Wilke)

Woongsu Kim, *Tenor* (Kl. C. Strehl)

Robert Davidson, *Bariton* (Kl. B. Valentin)

Matthias Winckler, *Bariton* (Kl. A. Macco)

Bernadette Bartos, *Klavier*

Dario Vagliengo, *Klavier*

Vera Klug, *Flöte*

Barbara Pöschl-Edrich, *Harfe*